



Zentrum für
Qualitätssicherung
und -entwicklung



JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ



Einstieg – Recherche – Studie/Analyse – Rohfassung – Überarbeitung

Campusweite Schreibwerkstatt

Digitale Exkursionsübung mit schreibdidaktischem Fokus

Fach	Geschichtswissenschaft
Veranstaltung	Exkursionsübung, Thema: Neustadt a. d. W. im Nationalsozialismus – die ehemalige Gauhauptstadt als regionalgeschichtliches Fallbeispiel
Dozent/in	Clara-Louise Noffke
Zielgruppe	B.A./B.Ed.-Studierende (i.d.R. 2. Fachsemester)
Dauer	4 synchrone Sitzungen à 90 Minuten + asynchrones Selbststudium

Lernziele: Ziel der Exkursion ist, dass die Studierenden...

- exemplarisch an der NS-Vergangenheit Neustadts die Spiegelung historischen Geschehens im Nahraum bzw. am historischen Ort kennenlernen.
- ihre Schreibkompetenz durch verschiedene Schreibaufgaben schulen.
- üben, wie man eine qualifizierte historische Führung strukturiert und plant.
- ihre performativen Fähigkeiten verbessern, indem sie Ihre Arbeitsergebnisse im Rahmen einer historischen virtuellen Exkursion präsentieren.
- ihre Organisations- und Teamfähigkeit schulen, indem sie in Kleingruppen kooperieren und sich konstruktives Feedback geben.
- sich ihrer Entwicklungspotenziale im wissenschaftlichen Schreiben durch das Peer-Feedback bewusstwerden und diese reflektieren.

Kurzbeschreibung

Die Exkursionsübung ist eine Veranstaltung aus dem Exkursionsmodul im Bachelor of Arts Studiengang Geschichte. Sie ist im Studienverlaufsplan für das zweite Studiensemester vorgesehen und wird nicht benotet. Die Übung ist mit einer Exkursion gekoppelt. Letztere wird von den Studierenden des B.A. Kernfach Geschichte geplant. Die Studierenden erarbeiten die Führung bzw. ein Referat und präsentieren ihre Arbeitsergebnisse im Rahmen der historischen Exkursion. Weitere Teilnehmende an der Exkursion sind Studierende des B.A. Beifach Geschichte, welche an der Exkursionsorganisation nicht beteiligt sind. Das Veranstaltungsformat sieht eine geringe Kontaktzeit und einen großen Anteil Selbststudium vor. Wegen der Corona-Pandemie wurden die synchronen Präsenzsitzungen digital via Microsoft Teams abgehalten.

Das Thema der Übung im Sommersemester 2020 war die NS-Zeit in Neustadt an der Weinstraße, die bis 2020 ihrer umfassenden, geschichtswissenschaftlichen Ausleuchtung harrte. Ziel war es über die gegenwärtig vielfach rezipierte Analyseeinheit ‚Volksgemeinschaft‘ einen praxeologischen Zugriff auf die Neustadter Vergangenheit zu wagen. Wie sah die alltägliche Form nationalsozialistischer Herrschaft in der Region aus? Über welche Alltagshandlungen, Rituale und Verhaltensmuster, über welche Prozesse sozialer (Des-)Integration wurde von wem an der Herstellung einer ‚Volksgemeinschaft‘ in Neustadt gearbeitet? Und wie steht es um die erinnerungskulturellen Auseinandersetzungen mit der NS-Zeit in Neustadt? Einzelne Aspekte wurden durch die Studierenden auf Grundlage quellenbasierter Recherche schlaglichtartig erforscht.

Sitzung	Inhalt	Methode/Dozierenden- und Studierendenaktivität	Sozialform	Materialien und Medien	Ziele
1	Thematische und formale Einführung	<p>1. Kennenlernen innerhalb der Gruppe: Vorstellung der Studierenden anhand von Leitfragen und kurze Erklärung dazu, was die Studierenden mit dem Begriff ‚Volksgemeinschaft‘ verbinden</p> <p>2. Erarbeitung unterschiedlicher Bedeutungen des ‚Volksgemeinschafts‘-Begriffs durch die Studierenden anhand verschiedener Zitate und Abgrenzung des Quellenbegriffes von der geschichtswissenschaftlichen Analyseeinheit</p> <p>3. Kurzer Impulsvortrag zur</p>	<p>PL (= Plenum)</p> <p>GA (= Gruppenarbeit), PL</p> <p>LV (=</p>	<p>PPT-Präsentation</p> <p>Arbeitsblätter mit verschiedenen Quellenauszügen</p>	<p>Die Studierenden werden in das Seminarthema eingeführt.</p> <p>Die Studierenden aktivieren in einem Top-Down-Prozess ihr Vorwissen zum Forschungskonstrukt der ‚Volksgemeinschaft‘.</p> <p>Die Studierenden schulen ihre Schreibkompetenz, indem sie eine Mini-Rezension zu einem</p>

Campusweite Schreibwerkstatt

		<p>,Volksgemeinschafts'-Forschung durch Dozierende, danach Bekanntgabe der leitenden Fragestellungen des Seminars, Lernzielen, Leistungsanforderungen und weiteren Formalia</p> <p>Nachbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lektüre eines Auszugs aus SPIEB' „Kleine Geschichte der Stadt Neustadt“ - Verfassen einer Mini-Rezension zur Lektüre mit Hilfe einer Handreichung (vgl. Material) - Individuelles Feedback durch Dozierende in Form eines kurzen schriftlichen Bewertungsbogens (vgl. Anhang) 	<p>Lehrendenvortrag)</p> <p>EA (Einzelarbeit)</p>	<p>Handreichung zum Verfassen einer Mini-Rezension (vgl. Anhang)</p> <p>Auszug aus PIRMIN SPIEB, Kleine Geschichte der Stadt Neustadt an der Weinstraße, Leinfelden-Echterdingen 2009, S. 141–152.</p>	<p>wissenschaftlichen Beitrag verfassen und ihre Entwicklungspotentiale durch das individuelle Feedback reflektieren.</p>
<p>Individuelle Arbeitsphase der Studierenden: Ausarbeitung eines Vortragsskriptes zu einem der 5 Themenblöcke</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Recherche von relevanter Forschungsliteratur + Quellenauswahl 2. Erstellen eines ausformulierten Vortragsskriptes (+ Material) mithilfe der Handreichung 	<p>EA</p>	<p>Quellenmaterial</p> <p>Literaturtipps</p> <p>Handreichung zum Verfassen eines Vortragsskriptes (vgl.</p>	<p>Die Studierenden schulen ihre heuristischen Fähigkeiten, indem sie relevante Forschungsliteratur recherchieren und eine übergeordnete</p>	

			Anhang)	<p>Fragestellung entwickeln.</p> <p>Die Studierenden erkennen die Charakteristika eines fachwissenschaftlich fundierten und exkursionsdidaktisch geplanten Kurz-Vortrages, indem sie ihr Vortragsskript anhand fachwissenschaftlicher Standards und exkursionsdidaktischer Prinzipien ausrichten.</p> <p>Die Studierenden schulen ihre wissenschaftliche Schreibkompetenz, indem sie das Vortragsskript verfassen.</p>
Peer-Feedback-Schleife unter den Studierenden eines Themenblocks	1. Studierenden geben sich gegenseitig Feedback zu ihren Vortragsskripten	GA	Handreichung zum Peer-Feedback (vgl. Anhang)	Die Studierenden reflektieren ihre eigene Arbeit vertieft, indem sie sich mit den Bewertungskriterien für

Campusweite Schreibwerkstatt

					das Vortragsskript auseinandersetzen und diese auf andere studentische Arbeiten anwenden. Die Studierenden schulen ihre Kritikfähigkeit, indem sie das Geben und Nehmen von Feedback üben.
2	Kleingruppengespräche mit der Dozierenden	<p>1. Vorstellung der vorläufigen Planungsskizzen durch Team-Mitglieder</p> <p>2. Feedback zu den Vortragsskripten durch Team-Mitglied und durch Dozierende</p> <p>Nachbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Überarbeitung des eigenen Vortragsskriptes - Vorbereitung auf Präsentation während der virtuellen Exkursion 	EA PL		Die Studierenden steigern die Qualität ihrer Vortragsskripte, indem sie durch das Feedback die verbesserungswürdigen Punkte wahrnehmen und im Anschluss überarbeiten.
3	Exkursion	1. Impulsvorträge durch die Studierenden	SV (Studierenden-vortrag)		Die Studierenden verbessern ihre

		<p>2. Kurze Feedback-Phasen zu den einzelnen Vortragenden der verschiedenen Themenblöcke</p> <p>3. Abschlussdiskussion</p>	<p>PL</p> <p>PL</p>		<p>formativen Fähigkeiten, indem sie Ihre Arbeitsergebnisse im Rahmen einer historischen virtuellen Exkursion präsentieren und qualitatives Feedback erhalten.</p> <p>Die Studierenden verbessern ihre Urteilskompetenz, indem sie in der Abschlussdiskussion zu kontroversen Themen Stellung beziehen.</p>
4	Abschlusssitzung zur Reflexion und Evaluation der Exkursionsübung	<p>1. Impulsvortrag durch Dozierende: Wiederaufgreifen der ersten Assoziationen der Studierenden zum ‚Volksgemeinschafts‘-Begriffs aus 1. Sitzung, Rückgriff auf übergeordnete Fragestellungen des Seminars</p> <p>2. Schreibaufgabe: ABC-Darium zum Begriff ‚Volksgemeinschaft‘</p>	<p>LV</p> <p>EA</p>	<p>PPT-Präsentation</p> <p>Arbeitsblatt ‚ABC-Darium‘ (vgl. Anhang)</p>	<p>Die Studierenden reflektieren in den verschiedenen Arbeitsphasen die Inhalte der Exkursionsübung, das Konstrukt der ‚Volksgemeinschaft‘ und ihren jeweiligen individuellen Lernfortschritt.</p>

Campusweite Schreibwerkstatt

		<p>3. Ergebnissicherung durch Vorstellung der ABC-Darfen, Vergleich der Ergebnisse mit Assoziationen aus der ersten Sitzung</p> <p>4. Dozierendenvortrag: Erinnerung an Lernziele der Exkursionsübung</p> <p>5. Schreibaufgabe: ‚Freewriting‘ zur Selbstreflexion in Bezug auf das Erreichen der Lernziele</p> <p>6. Ergebnissicherung im Plenum, Studierende reflektieren in der Gruppe ihren Lernfortschritt</p> <p>7. Abschluss und Evaluation der Exkursionsübung</p>	<p>PL</p> <p>LV</p> <p>EA</p> <p>PL</p>	<p>Arbeitsblatt ‚Freewriting‘ (vgl. Anhang)</p> <p>Umfrage auf mentimeter.com</p>	
--	--	---	---	---	--

Hinweise zur praktischen Umsetzung und Übertragbarkeit

- Bei einer virtuellen Exkursion sollten (wie auch bei der Exkursion vor Ort) ausreichend Zeitpuffer und Pausen eingeplant werden. Die Wechsel der Standorte vor Ort kommen einer kurzen Pause gleich. Diese entfallen jedoch im Digitalen und sollten daher durch mehrere kurze Pausen ausgeglichen werden.

- Die schriftliche Ausformulierung eines Skriptes für einen mündlichen Vortrag erschien den Studierenden im ersten Moment kontraintuitiv. Die Studierenden erkannten jedoch die Vorteile und gaben am Ende die Rückmeldung, dass die Schreibaufgabe geholfen habe, die Aspekte im Vorherein zu strukturieren und die logischen Zusammenhänge klarer zu erfassen.
- Für zukünftige Planungen wäre es sinnvoll, die Abschlussdiskussion zeitlich abzusetzen. Die Studierenden diskutierten zwar kontrovers, waren jedoch nach 3 Stunden virtueller Exkursion und nur 15-minütiger Pause merklich erschöpft. Eine Verlagerung der Abschlussdiskussion in die letzte Sitzung wäre ratsam.
- Eine Adaption des Lehrkonzepts für andere Orte, Fächer oder größere Lerngruppen ist problemlos möglich.

Literaturhinweise

- EBERHARD DITTUS, Einladung zu einem Rundgang. Jüdisches Leben in Neustadt. Haigerloch 2009.
- PAUL HABERMEHL (Hrsg.), Vorbei, nie ist es vorbei. Beiträge zur Geschichte der Juden in Neustadt. Neustadt a.d.W. 2005 (hier insbesondere die Beiträge von Hilde Schmidt-Häbel, Berthold Schnabel und Hannes Ziegler).
- HANS-GEORG MEYER/KERSTIN ROTH, „Wühler, Saboteure, Doktrinäre“. Das Schutzhaftlager in der Turenne-Kaserne in Neustadt an der Haardt, in: Wolfgang Benz/Barbara Distel (Hrsg.), Instrumentarium der Macht. Frühe Konzentrationslager 1933-1937, Bd. 3. Berlin 2003, S. 221-239.
- ROLAND PAUL, Pfälzer Juden und ihre Deportation nach Gurs: Schicksale zwischen 1940 und 1945. Biographische Dokumentation. Kaiserslautern 2017.
- Christoph Picker/Gabriele Stüber/Klaus Blümlein u.a. (Hrsg.), Protestanten ohne Protest. Die evangelische Kirche der Pfalz im Nationalsozialismus, 2 Bde. Speyer 2016.
- MARKUS RAASCH (Hrsg.), *Volksgemeinschaft* in der Gauhauptstadt. Neustadt an der Weinstraße und der Nationalsozialismus, Münster 2020.
- PIRMIN SPIEB, Kleine Geschichte der Stadt Neustadt an der Weinstraße, Leinfelden-Echterdingen 2009, S. 141-152.

Anhang

- Handreichung zur Mini-Rezension
- Bewertungsbogen Mini-Rezension
- Arbeitsblatt zum Vortragskript



Zentrum für
Qualitätssicherung
und -entwicklung



JOHANNES GUTENBERG
UNIVERSITÄT MAINZ



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Einstieg – Recherche – Studie/Analyse – Rohfassung – Überarbeitung

Campusweite Schreibwerkstatt

- Handreichung zum Peer-Feedback
- Arbeitsblatt ‚ABC-Darium‘
- Arbeitsblatt ‚Freewriting‘

Campusweite Schreibwerkstatt

Handreichung Mini-Rezension

Aufgabenstellung

Schreibe eine Mini-Rezension zu dem Kapitel „Drittes Reich und Zweiter Weltkrieg“ aus Spieß’ „Kleine Geschichte der Stadt Neustadt“. Kommentiere hierbei die Struktur sowie die Hauptaussagen. Begründe, ob das Kapitel der geschichtswissenschaftlichen ‚Volksgemeinschafts‘-Forschung zuzuordnen ist. Belege deine Ausführungen mit geeigneten Zitaten aus dem Primärtext.

Funktion der Schreibaufgabe

Die Schreibaufgabe dient dazu, einen wichtigen Schritt beim Verfassen eigener wissenschaftlicher Texte einzuüben: die Verortung der konsultierten Sekundärliteratur im Forschungskontext. Zudem soll euch die Verortung von Pirmin Spieß’ Kapitel innerhalb der ‚Volksgemeinschafts‘-Forschung dazu dienen, die Analyseinheit ‚Volksgemeinschaft‘ klarer abzugrenzen. Dieser Schritt wird beim späteren Verfassen der eigenen Vortragskripte hilfreich sein.

Formale Vorgaben

Länge: ca. eine halbe Seite, Schriftgröße: 12, Zeilenabstand: 1,5, Schriftart: Calibri, Seitenrand: 2,5 cm

Bewertungskriterien

- Korrekte Einordnung
- Angemessenheit der sprachlichen Darstellung
- Verständlichkeit
- Einhaltung formaler Vorgaben und wissenschaftlicher Standards (Vgl. Zitationsrichtlinien des historischen Seminars: https://www.blogs.uni-mainz.de/fb07-geschichte/files/2020/03/Allgemeine_Zitationsrichtlinien_mit_Umbruch.pdf)

Ablauf

Lade die Mini-Rezension bis zum **Sonntag, 03. Mai 2020** auf Moodle hoch. Die Rückmeldung erhältst du innerhalb einer Woche per E-Mail von mir. Das Feedback soll dir beim Verfassen deines Vortragskripts helfen.

Campusweite Schreibwerkstatt

Bewertungsbogen Mini-Rezension

Studierende_r: XY

Kriterium	++	+	0	-	--	Kommentar
Korrekte Einordnung (Forschungskontext)	x					
Angemessenheit der sprachlichen Darstellung			X			
Verständlichkeit	x					
Einhaltung formaler Vorgaben und wissenschaftlicher Standards (Zitation)				x		

Campusweite Schreibwerkstatt

Arbeitsblatt zum Vortragskript

Aufgabenstellung

Erstelle ein Vortragskript zu deinem thematischen Schwerpunkt. Das Skript sollte die in der Tabelle aufgeführten Fragen beantworten. Berücksichtige bei deinen Ausführungen die Forschungsperspektiven des ‚Volksgemeinschafts‘-Ansatzes. Für die Gliederung deines Textes kannst du dich an den Hinweisen zur Umsetzung orientieren. Das Skript soll in vollständigen Sätzen formuliert sein.

	Fragestellung	Hinweis
Thema	Welches Thema/welche Themen wirst du konkret behandeln?	Sollte direkt im „Einstieg“ erfolgen
Standort	Welchen Standort hast du hierfür ausgewählt? Warum?	Auch im „Einstieg“ des Vortrages sinnvoll, kann aber auch an anderer Stelle sinnvoll sein
Bezug herstellen	Wie lässt sich dein Thema in das übergeordnete Thema der Führung einordnen?	Bietet sich für das „Schließen“ des Vortrages an, kann aber auch an anderer Stelle sinnvoll sein
Struktur	Wie strukturiere ich meinen Vortrag?	„Einstieg“, „Hauptteil“ und „Fazit“ sollten vorhanden sein
Mediale Untermalung	Welche Quellen passen zur visuellen/auditiven/... Unterstützung deines Vortrages?	Mindestens eine Quelle (Foto, Musik, Karte, Karikatur, Artefakte...)
Interaktion	Wie gestalte ich meinen Vortrag interaktiv?	Aktiviere dein Publikum durch Fragen

Campusweite Schreibwerkstatt

Funktion der Schreibaufgabe

Dieses Vortragsskript soll dir helfen, deinen Vortrag sinnvoll zu strukturieren und interessant zu gestalten. Durch das Ausformulieren schulst du deine Schreibkompetenz.

Formale Vorgaben

Das Vortragsskript sollte **circa 2 DIN A-4** Seiten lang sein und damit einem **Vortrag von 5 bis 10 Minuten** entsprechen. Das Dokument sollte im .doc-, .docx- oder .odt-Format hochgeladen werden. Der Titel des Dokuments sollte folgendermaßen lauten: Nummer des Blocks_Thema_Name (z.B. Block 1_Wirtschaft_Noffke). Das Skript muss bis **Sonntag, 24. Mai 2020** auf Moodle hochgeladen werden.

Bewertungskriterien

Das Vortragsskript wird danach innerhalb einer Woche einer Peer-Feedback-Schleife unterzogen. Hierfür ist es notwendig, dass du dein fertiges Vortragsskript vor dem Hochladen auf Moodle mit einem **Kommentar** versiehst, indem du deine **persönliche Einschätzung** zu Stärken und Schwächen deines Textes angibst. Dies machst du am besten in der Kommentarfunktion von Word.

Feedback erhältst du zur Umsetzung der oben genannten Kriterien (Fragestellungen und Hinweise). Genauere Informationen zu den **Feedback-Kriterien** findest du in der Feedback-Handreichung auf Moodle.

Campusweite Schreibwerkstatt

Handreichung zum Peer-Feedback

Funktion des Peer-Feedbacks: Das Peer-Feedback ermöglicht es, die Fremd- der Selbstwahrnehmung gegenüberzustellen und aus den (eventuellen) Abweichungen zu lernen. Durch das Feedback eröffnet sich den Feedbacknehmenden eine neue Sichtweise, die sie alleine nicht hätten einnehmen oder verbalisieren können. Aus dem Feedback können den Empfänger_innen neue Handlungsoptionen abgeleitet werden.

Schritt 1: Nimm die Regeln für konstruktives Feedback zur Kenntnis.

- Das Feedback sollte aus deiner Sicht als Leser_in formuliert werden (z.B. „Ich als Leser_in konnte deiner Argumentation gut folgen.“)
- Es sollte immer Feedback zu positiven und negativen Aspekten gegeben werden.
- Das Feedback sollte konkret sein, d.h. es sollte Bezug auf konkrete Textpassagen genommen werden.
- Falls möglich, sollten konkrete Überarbeitungshinweise gegeben werden.
- Es gelten immer eine strikte Vertraulichkeit und Datenhoheit.
- Die Verantwortung für den Text bleibt bei dem/der Verfasser_in. Die Änderungsvorschläge können, müssen aber nicht übernommen werden.

Schritt 2: (Nur notwendig, falls der/die Verfasser_in vergessen hat, direkt einen Kommentar im Dokument zu hinterlassen!) Frage den/die Verfasser_in, wie er/sie den eigenen Text findet (kritisch, zuversichtlich, ...). Frage ihn/sie wozu er/sie Feedback möchte.

Schritt 3: Lies das Vortragsskript und halte während des Lesens direkt deine positiven und negativen Reaktionen im Überarbeitungsmodus durch Kommentare fest. Lies den Text ein zweites Mal unter Berücksichtigung folgender Fragestellungen:

- Werden die Fragestellungen und Hinweise aus der Aufgabenstellung berücksichtigt?
- Welche zusätzlichen Informationen wünscht sich der/die Hörende oder der/die Lesende?
- Passt das gewählte Material/der gewählte Standort zum Thema?
- Wird unter Berücksichtigung des ‚Volksgemeinschafts‘-Ansatz argumentiert?

Campusweite Schreibwerkstatt

Schritt 4: Formuliere abschließend deinen **Gesamteindruck (90-110 Wörter)**, indem du die zentralen Schwächen und Stärken aus deiner Perspektive benennst. Gehe dabei auch auf die Selbsteinschätzung und/oder den Feedbackwunsch des/der Verfasser_in ein.

Schritt 5: Lade das bearbeitete Dokument bis zum **Sonntag, 31. Mai 2020** in Moodle hoch.

Campusweite Schreibwerkstatt

ABC-Darium

Aufgabenstellung

Ergänze zum übergeordneten Thema ‚Volksgemeinschaft in Neustadt an der Weinstraße‘ passende Begriffe, die einen der Buchstaben als Anfangsbuchstaben enthalten.

V
O
L
K
S
G
E
M
E
I
N
S
C
H

Exkursionsübung „Neustadt an der Weinstraße“
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Sommersemester 2020
Clara-Louise Noffke
clnoffke@uni-mainz.de



A

F

T

Campusweite Schreibwerkstatt

Freewriting

Fragestellung

Habe ich meiner Einschätzung nach die Lernziele der Lehrveranstaltung erreicht?